Leipzig. Dr. Christian Schreiber, der Bischof der neu errichteten Diözese Meißen, hält in diesem Semester wieder philosophischen Vortragszyklus; er spricht diesmal über „Nietzsche als Ethiker und Künstler". Der erste Vortrag über „Nietzsche als Ethiker und Künstler im Lichte seines Lebens und seines Charakters" findet Donnerstag am 16. November, abends 8 Uhr, im Hörsaal 40 der Universität statt. Bischof Dr. Schreiber, bisher Herausgeber des philosophischen Jahrbuches der Görresgesellschaft, gilt als guter Kenner der christlichen Philosophie. Kurs- und Einzelkarten sind in der Buchhandlung Pustet, Rudolfstraße 3, zu haben.

— **Leipzig.** Die Feier der silbernen Hochzeit begeht in Leipzig-Reudnitz am 15. d. M. Herr Otto Hollenstein mit seiner Frau Gemahlin. Als Mitglied des Elternrates und als eifriger Werber des Volksvereins für das katholische Deutschland erfreut sich der Genannte des besten Ansehens in unseren Kreisen. Auch wir bringen dem treuen Abonnenten der Sächsischen Volkszeitung zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche dar.

— **Königswartha.** In Wittichenau statteten Einbrecher der katholischen Pfarrkirche einen nächtlichen Besuch ab. Sie stahlen zwei kleine, silberne Reichlöffel. Die geplante Beraubung des neuen Tabernakels auf dem Hochaltare mit seinen wertvollen Kelchen, Monstranzen und dergleichen schlug fehl, da das Schloß widerstandsfähig war. Die Einbrecher begaben sich hierauf nach dem Bahnhofe und beraubten die Stationskasse um 14 000 M.

— **Leipzig.** In der Nacht vom 6. zum 7. November drangen Diebe durch ein Fenster in die St. Trinitatiskirche Leipzig ein. Sie versuchten mit Gewalt die Tabernakeltüre zu erbrechen, aber es gelang ihnen gottlob nicht. Jedoch ist leider der Tabernakel selbst sehr beschädigt worden, an der rechten Seite sind sämtliche Verzierungen abgebrochen. Die Diebe entwendeten die drei Leinentücher und die Altarspitze des Hochaltars, sowie die wertvollen Decken vom Altar und der Kommunionbank.

Aus Dresden

—* **Katholische Hofkirche.** Sonntag, 12. November, vorm. 11 Uhr: Messe: Es-Dur von Weber; Graduale: Domine miserere von Rettiger; Offertorium: Da pacem von Naumann.

—* **Reichseinkommensteuer.** Die für das Rechnungsjahr 1921 endgültig festgesetzte Steuerschuld gilt zugleich als vorläufige Steuerschuld für das Rechnungsjahr 1922. Die endgültige Einkommensteuer für 1921 und die am 15. August 1922 fällig gewesene Rate der vorläufigen Einkommensteuer für 1922 waren binnen vier Wochen nach Zustellung des Einkommensteuerbescheides zu entrichten. Steuerpflichtige, denen die endgültig festgesetzte Steuerschuld für 1921 nach dem 31. August 1922 bekanntgegeben worden ist, die aber mit dem Erfüllungsbetrag oder der am 15. August 1922 fällig gewesenen vierteljährlichen Vorauszahlung auf das Rechnungsjahr 1922 noch im Rückstande sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß demnächst wegen dieser Rückstände öffentliche Mahnung nach § 314 der Reichsabgabenordnung erfolgt, die gebührenpflichtig ist. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß bis 15. November 1922 eine weitere vierteljährliche Vorauszahlung auf die Einkommensteuer zu leisten ist, die nach Ablauf der Zahlfrist ebenfalls öffentlich gemahnt werden wird.

Die Bewohner der Vorstädte Coschütz, Dobritz, Mockritz, Naußlitz, Niedergorbitz, Obergorbitz, Prohlis, Reick, Rochwitz, Stetzsch, Torna, Trachenberge, Wölfnitz und des nördlichen Teiles von Pieschen können die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer am 15. November 1922, vormittags 8,30 bis 1 Uhr in den ihnen nahegelegenen, nur zu Terminstagen geöffneten Steuerstellen leisten.

—* **Dresden.** Am heutigen Sonntag den 12. November findet, wie bereits veröffentlicht, in Dresden die erste Tagung des Cäcilienverbandes Mittelsachsen statt. Aus diesem Anlaß wird der hochw. Herr Bischof vormittags 9 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Dresden-Johannstadt ein Pontifikalamt halten, bei dem die Messe „Dona nobis pacem" von M. J. Erb zum Vortrag kommen wird. Nachmittags 4 Uhr reiht sich daran eine Festfeier im großen Saale des Ausstellungspalastes, Eingang Stübelallee, mit einer Festansprache des hochw. Herrn Bischof. Möchte diese erste größere Veranstaltung ihrer Art recht reichlich dazu beitragen, die Pflege des Kirchengesanges in immer weitere Kreise zu tragen! — Zur Festfeier nachmittags nehmen die Teilnehmer am besten den Eingang von der Lennestraße. Für ausreichende Beheizung des Saales ist Sorge getragen. Eintrittskarten am Saaleingang.

—* **Veränderungen im geistlichen Amte** unter dem 16. November 1922: Der Kaplan an der katholischen Hofkirche zu Dresden, Freiherr von Oer als Expositus mit dem Titel Pfarrer nach Großenhain, Kaplan der Herz-Jesukirche zu Dresden-Johannstadt Dr. Schmidtke als Kaplan an die hiesige katholische Hofkirche und als Lehrer des katholischen Progymnasiums zu Dresden-Altstadt versetzt, Neupriester Dybul als Kaplan bei der Herz-Jesukirche zu Dresden-Johannstadt angestellt.

—* **Hilfe für Kleinrentner.** Die Notlage der Kleinrentner steigert sich von Woche zu Woche, sie nimmt in dem Maße zu, wie die Teuerung wächst. Daß für diese Familien nur der Einkauf der allernotwendigsten Lebensmittel möglich ist, weiß jeder, der einigermaßen mit diesen Verhältnissen vertraut ist. Um die ungeheure Notlage der Kleinrentner etwas zu bessern, hat sich ein Bürgerausschuß gebildet, an dessen Spitze der Vorsitzende, Vertreter des Landesverbandes und der des Dresdner Ortsverbandes der Kleinrentner stehen, und dem Damen und Herren der verschiedensten Gesellschaftskreise und größeren Vereine angehören. Beschlossen wurde die Abhaltung einer Kleinrentnerhilfswoche vom 1.—8. Januar, in der verschiedene Veranstaltungen geplant sind, auf die später zurückzukommen sein wird. Um aber den Kleinrentnern schon jetzt, wo Kohlen, Kartoffeln u. a. m. einzukaufen sind, auch das bevorstehende Weihnachtsfest Forderungen an jeden Vater und jede Mutter stellen, Beträge zuzuführen, haben sich einige Hotels entschlossen, in ihren Sälen Tees und ähnliche Veranstaltungen zugunsten der Kleinrentner bereits jetzt abzuhalten. Den Reigen beginnt Ruschins Unionhotel am Dienstag mit einem 4 Uhr beginnenden Teenachmittag; in den schönen Räumen werden die Staatstheatermitglieder Frau Merrem-Riksch, Erik Wildhagen, Christian Bleibtreu und Willy Kleinoscheg neben dem Salonorchester mitwirken.

Parteinachrichten

Windthorstbund Schirgiswalde

Die für Donnerstag den 26. 10 einberufene Pflichtversammlung erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung, begrüßte den aus den Ferien zurückgekehrten Herrn Kaplan Dr. Soppa, der seine Arbeit innerhalb unseres Windthorstbundes in dankenswerter Weise wieder aufgenommen und für den Abend das Referat übernommen hatte. Des weiteren begrüßte er die als Gast anwesende Frau Bürgermeister Heßlein. Herr Dr. Soppa zeichnete in seinem Referate die Verhältnisse, wie sie heute liegen und wie sie durch die ungeheure Geldentwertung und der dadurch geschaffenen Teuerung entstanden sind. In besonderem Maße leiden unsere schulpflichtigen Kinder unter der großen Not. Unzeitgemäße, ungenügende Ernährung läßt sie den Anforderungen des erhöhten Schulbetriebes nicht gewachsen sein und Krankheiten der Kinder wären die Folge. Wie lange noch! soll das so weitergehen? Kann es besser werden? Ja! Der Friedensvertrag von Versailles muß sich ändern und auch die Menschheit. Wie wird derselbe geändert? Durch den Weg der Arbeitsamkeit. Besonders in der Kohlenproduktion müsse Deutschland seine Leistungen vermehren, dann haben wir nicht nötig, wenn wir arbeiten, wie im verflossenen Jahre für über 4 Milliarden Goldmark Kohlen aus England einzuführen. Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe fehlen der Menschheit. Ein Verdienst unseres Reichskanzlers Dr. Wirth ist, daß der Notenwechsel, wie er zu Beginn des Krieges zwischen uns und den betreffenden Ländern geführt wurde, jetzt im Wortlaut der Telegramme veröffentlicht worden ist. Dadurch kann viel Aufklärung geschaffen werden. Hilfe kann uns werden, wenn wir Politik nach unseren christlichen Grundsätzen machen. Der Vorsitzende dankte Herrn Dr. Soppa für seine anschaulichen Ausführungen. Des weiteren teilte letzterer mit, daß ein Antrag gestellt sei, daß das Jugendheim für unsere Versammlungen für jeden ersten Freitag im Monat belegt werden solle. In Zukunft solle der Windthorstbund in zwei Arbeitsgruppen, weibliche und männliche, eingeteilt sein, die monatlich sich in einer Vollversammlung vereinigen würden. Inzwischen war auch Herr Bürgermeister Heßlein erschienen. Als Anregung aus einem verlesenen Artikel aus dem „Zentrum" nahmen wir den Vorschlag der Frau Bürgermeister Heßlein entgegen, welche sich als Ehrenmitglied unserem Bunde angeschlossen hat, im kommenden Sommer einige Wanderungen in die nähere und weitere Heimat zur Stärkung des Heimatsinnes vorzunehmen, dem lebhaft zugestimmt wurde. Nunmehr ergriff auch Herr Bürgermeister Heßlein das Wort, indem er uns nahelegte, den kommunalen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zu widmen, die Sorgen und Nöte der Kommunalverwaltung näher kennen und auch besser würdigen zu lernen. Besondere Sparsamkeit müsse er uns dringend ans Herz legen, da ja alle Erfordernisse der Gemeinde schließlich auch zum Teil von den Einwohnern durch Steuern gedeckt werden müssen. Auch Herr Bürgermeister Heßlein teilte mit, daß er sich als förderndes Mitglied unserem Bunde angeschlossen habe und des öfteren unsere Versammlungen zu besuchen gedenke, um auch mit der Jugend in Fühlung zu bleiben. Er betonte, daß wir um unsere Zentrumsideen kämpfen müssen. Beifall zeigte an, daß unsere Jugend seine Mahnungen verstanden und gewillt sei, dieselben auch in die Tat umzusetzen. Nach zwei Volksliedern schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Windthorstbund Pirna. 1. Mittwoch den 18. Oktober hielt Herr Oberlehrer Karisch im „Hecht" einen Vortrag über „Volkstum in der Oberlausitz". Hierzu bot stud. Karisch Beiträge in Oberlausitzer Mundart. Anläßlich seines Wegganges von Pirna wurde Herr Kaplan Rheda wegen seiner bedeutenden Verdienste um den hiesigen W. B. zum Ehrenvorsitzenden ernannt. 2. Mittwoch den 23. Oktober sprach im „Adler" Frl. Jung-Dresden über: „Gedanken über die Pflichten eines Bürgers beim Wiederaufbau". Der Vortrag fand außerordentlichen Anklang, fürwahr, eine mutige und stattliche Leistung, die Nacheiferung verdient!

Zentrum Pirna. Freitag, 3. Nov. fand im „Adler" eine öffentliche Wahlversammlung statt. Studienrat Weis sprach über „Die politischen Verhältnisse in Sachsen", geißelte insbesondere die Einseitigkeit der sozialistischen Politik und ihre Brutalität in der Bekämpfung des Christentums. Reichstagsabg. Dr. von Rehbinder behandelte in eingehender Weise die Bedeutung der Wahlen für die Reichspolitik.

Wiederum sehen wir uns genötigt, an unsere Bezieher mit einer Nachforderung heranzutreten. Die Entwicklung der Verhältnisse bedingt eine Mindesterhöhung des Bezugspreises für den Monat November auf

175 Mark

sodaß auf den schon entrichteten Betrag von 90 Mark

85 Mark nachzuzahlen sind

Der Nummer 239 vom 16. November wird eine Zahlkarte beiliegen, auf der nur noch der Name auszufüllen ist, und bitten wir alle Abonnenten dringend, den oben genannten Betrag umgehend einzuzahlen

Es ist das Mindestmaß dessen, was wir zur Erhaltung der Zeitung fordern müssen und vertrauen wir hierbei auf die Einsicht und den guten Willen unserer treuen Leserschaft

Verlag der „Sächsischen Volkszeitung"

Zittau. Am Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe der Zentrumspartei im Saale der Volksküche eine Wählerversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Lorenz, wies auf die schwere, wirtschaftliche Lage des Vaterlandes hin und beklagte die Zersplitterung unseres Volkes in viele Parteien. Darauf ergriff der bisherige Landtagsabgeordnete, Herr Bürgermeister Heßlein, das Wort. Er wandte sich scharf gegen das Bestreben des Deutschnationalen Katholikenausschusses, Uneinigkeit in die Reihen der Katholiken zu tragen. Ferner rechtfertigte er die Politik des Zentrums und wies auf die Gefahren hin, die von rechts wie von links drohen. Was wir brauchen, ist eine Revision des Friedensvertrages von Versailles, eine Erneuerung des ganzen Volkes von innen heraus, sowie innerer Friede von rechts und von links. Zuletzt beleuchtete er noch die kulturfeindlichen Erlasse Fleißners und ermahnte zu treuem Festhalten an der Zentrumspartei und zu gewissenhafter Pflichterfüllung. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache. Herr Lorenz dankte dem geschätzten Redner für seine verdienstvolle Tätigkeit als Abgeordneter und sprach unter lebhafter Zustimmung der Versammlung die Hoffnung aus, daß Herr Heßlein einst wieder in den Landtag einziehen möge. Zuletzt erfolgte noch eine Aussprache über den Schulbesuch katholischer Schüler höherer Schulen am Allerheiligentage; man gab dem Bedauern darüber Ausdruck, daß einzelne Eltern ihre Kinder an diesem Tage doch zur Schule geschickt hatten.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Leipzig. Kreuzbündnis. Jungbornleiter Gudula Schneider spricht am Sonntag den 12. November, abends 7,45 Uhr, im Auguste-Schmidthaus", Dresdner Straße 7, p., über „Unsere Exerzitien in Berlin". Ferner im zweiten Teil des Abends noch ein hochinteressanter Lichtbildervortrag: „Eine Wanderung durch altes Kulturland". Kommt alle! — Die Geschäftsstelle des Kreuzbündnisses befindet sich Leipzig-Reudnitz, Eichorinostraße 15, bei C. Friese, die jederzeit gern Auskunft erteilt und Anmeldungen entgegennimmt.

Bärenstein (Bez. Chemnitz). Auch im hiesigen Bezirke haben am Allerheiligenfeste von 170 katholischen Kindern, die sämtlich protestantische Schulen besuchen müssen, etwa 90 Prozent ihre kirchliche Pflicht erfüllt, und dies, obwohl verschiedene Lehrer es vorher verboten, ja, in Bärenstein sogar am Morgen des Festtages eigens in die Familien geschickt und gedroht hatten: Wer nicht gleich in die Schule komme, werde bestraft! Soviel Kinder hatte die St. Bonifatiuskirche wohl noch an keinem Festtage gesehen; denn auch die Jöhstädter waren eineinhalb Stunde weit herübergewandert. Am Donnerstag wurden dann den Eltern „für diesmal" Verwarnungen ausgesprochen, für einen zweiten Fall Geldstrafen angedroht; davon wurde auch der katholische Pfarrer „zur künftigen Darnachachtung" in Kenntnis gesetzt. Aber wir bleiben fest: der nächste „Fall" ist Mark! unbefl. Empfängnis! —r—

Theater und Musik

— **Staatsoper** (2. Sinfoniekonzert Reihe A). Mozarts Sinfonie in Es-Dur steht genau in der Mitte zwischen Haydn und Beethoven. Bei einer so klaren und die Schönheit des melodischen Themenwerkes so prachtvoll betonenden Wiedergabe wie gestern unter Busch wird das klar. Im ersten Satz vergißt man die doch gelegentlich anwesenden zöpfischen Manieren und das Scherzo hapst direkt Beethoven zu. Reine Haydn-Erinnerung erwacht. Busch versteht es aber auch bei Schumann, das Schleppende im Andante vergessen zu machen. Gesangseligkeit tritt an seine Stelle. Die 1. Sinfonie verliert sonst meist den Reiz ihrer frischen Melodik. — Neu war gestern ein Variationenwerk von Walter Braunfels betitelt „Phantastische Erscheinungen eines Themas von Hektor Berlioz", ein interessantes, espritvolles, wenn auch nicht immer aus dem Herzen strömendes Werk. Das Thema erlebt alle möglichen Verwandlungen, wird große Geste, gespenstischer Nachtspuk, tanzt gespreizt und auch toll, trägt sich am Schluß wie eine Ouvertüre. Glänzender Orchesterapparat und ganz meisterliche, bewundernswerte Aufführung ließen dem Werk starken Applaus folgen. Man liebt eben doch am meisten die „große Geste". An die einzelnen Instrumentengruppen waren einige Anforderungen gestellt, die Blechbläser hatten z. B. einen besonders schweren Stand. Daß sie restlos ihrer Aufgabe gewachsen waren, ist selbstverständlich. Zck.

— **Heinrich-Schütz-Fest.** II. Die beiden letzten Veranstaltungen litten wenigstens noch mehr als die ersten unter dem Mangel an Organisation. Vielleicht ist Sparsamkeit nötig gewesen? Das kann immerhin kein Grund sein, mit der Kritik zurückzuhalten. Wenn man sich an die breiteste Oeffentlichkeit wagt, muß man sich anders präparieren. Die Firma F. Ries dürfte kaum ein Vorwurf treffen. Ihre „Präzisions"-Arbeit ist uns gut bekannt. Also zeichnen eben doch die Veranstalter verantwortlich! Dabei sind die Absagen, die die ganze Festsitzung stark gefährdeten, als force majeure noch ruhig hinzunehmen. Hoffentlich wiederholen sich so wahllose „Feste" nicht gar zu bald, denn sie schaden dem Ansehen der Musikstadt Dresden. Die Festsitzung im Logenhaussaal war wieder sehr mäßig besucht. Das Konzert litt unter den erwähnten Absagen und trotzdem wies das stark gekürzte Programm noch reichliche Längen auf. Kirchenmusik im Konzertsaal ist eben ein Unding. Der Dresdner Madrigalchor bestand aber in Ehren. Ein Glanzpunkt hätte die Wiedergabe des zweiten Aktes aus „Orfeo" von Monteverdi werden können, hätte sie nicht völlig den Eindruck der Improvisation gemacht. Die Vorträge selbst waren durchaus künstlerisch, wofür Franziska Bender-Schäfer, Hermann Gürtler und den trefflichen Sängerinnen des Madrigalchores alle Anerkennung gebührt. Dafür war die Festrede des Herrn Dr. E. H. Müller, die offenbar so rasch zustande gekommen war, daß der Redner sich noch gar nicht im Manuskript zurechtfand, wenig begeisternd. Zck. — Im 2. Kirchenkonzert (Dreikönigskirche) schienen die Solisten (Bender-Schäfer, Grafenick, Hermann Gürtler und Werner Reichelt) alle etwas indisponiert. Darunter litten die Sologesänge. Am besten gelang „Die Himmel erzählen" und „Nun danket alle Gott", wobei die beiden Chöre (Römhild und Versöhnungskirche) ihre bewährte Kraft erproben konnten. Das Orchester stellten Mozartverein und Staatskapelle. Die Leiter der Veranstaltung (Rich. Fricke und Alfr. Stier) trafen, es erübrigt sich fast zu sagen, den Stil Schützens im Tempo und Ausdruck sehr glücklich. —ipr.

— **Konzerte und Vorträge.** Das letzte Volkssinfoniekonzert vermittelte die Bekanntschaft mit einer blutjungen Pianistin. Grete Hengebold spielte das D-moll-Konzert Mozarts mit der wundervollen Romanze. Darum war mir eigentlich bange. Und siehe da: gerade die Romanze gelang vorzüglich. Nicht restlos. Die Künstlerin gerät noch bisweilen ins „Standieren". Aber nach der herben, fast männlichen Art, wie sie das erste Allegro anpackte, hätte ich auf ein Versagen der Romanze geschlossen. Und doch war sie von einer Weichheit und Gefühlsinnigkeit, die alles hoffen läßt. Zweifellos ist die Debütantin berufen. Sie möge sich recht mit dem „wohltemperierten Klavier" anfreunden und im Allegro öfters adagio — denken. Die Philharmoniker spielten unter Lindner die H-moll-Sinfonie von Schubert und „Tod und Verklärung" von R. Strauß, beide Werke höchst eindrucksvoll. Es gab diesmal nur einen einzigen unreinen Horneinsatz. — — Violinkonzerte gehören nicht immer zu jenen Abenden, die der Chronist liebt. Wenigstens in Dresden nicht. Deshalb war Arthur Hartmann besonders willkommen. Weil er unter den „noch Unbekannten" ein ganzer Künstler ist, einer, der eben so vornehm musiziert wie er zigeunerhaft zauberisch sein schönes Instrument erklingen lassen kann. Selten hörte ich Bachs Chaconna so gut. Da, wo er nur Virtuos ist, bei Paganini, Poldini, Tschaikowsky, bestrickt seine große Liebenswürdigkeit. Die kleinen Sachen hat er sämtlich selbst und zwar sehr geschickt überarbeitet. Zck. — — Paul Wittgenstein, der einarmige Klaviervirtuos, spielte am Montag im Künstlerhause in einer auserlesenen Vortragsfolge, daß ein rechter Virtuos auch mit einer Hand den Flügel zu meistern versteht. Sämtliche Vorträge mit Ausnahme der Etüden von Chopin-Godowsky waren vom Künstler für die linke Hand bearbeitet. Virtuosität und tiefste Innerlichkeit zeichneten die Vorträge aus. Hervorzuheben sind Mendelssohns „Fünf Lieder ohne Worte", Chopins „Neun Präludien", Schumanns „Romanze Fis-dur" und Liszt-Verdis „Rigoletto-Paraphrase". Besonders tief empfunden wurden Liszt-Schumanns „Sei mir gegrüßt" und „Gretchen am Spinnrad" vorgetragen. — — Märchen und Balladen für Erwachsene wurden am Dienstag von Josefa Eßlner im kleinen Saale der Kaufmannschaft reizvoll vorgetragen. Die Märchen „Die künstliche Orgel" von Volkmann-Leander, „Die Wallfahrt nach Kevlar" von Heine und „Geschichte einer Mutter" von Andersen waren besonders wirksam. Leider waren die Vorträge recht schwach besucht. P. P.

Sport

D. J. K. Altstadt. Die 1. Schülermannschaft der D. J. K. Dresden-Altstadt gewann am 9. November in ihrem ersten Spiele gegen die Unterriesa der Kreuzschule 4:0 (2:0). Eckenverhältnis 6:1. Tore schossen Solisch 2, Braunschläger 2. D. J. K. war stark überlegen.

D. J. K. Bezirk Dresden. Am Sonntag den 12. November finden in der 4. kath. Bezirksschule, Schumannstraße 21, die Ringkämpfe der Leipziger Gäste mit den Johannstädtern statt.

Letzte Telegramme

Berlin, 11. November. Der Dollar notierte an der heutigen Börse 8500.

Wetterbericht der Dresdner Wettermarte

Das Hochdruckgebiet hat seine Bewegung nach Osten weiter fortgesetzt, so daß wir uns an seiner westlichen Grenze befinden. Unter seinem Einfluß ist bei uns wolkenloses Wetter eingetreten. Vor der isländischen Depression reicht ein Ausläufer über Frankreich hinweg. Er wird in unserem Gebiete zu keiner nachhaltigen Einwirkung gelangen, höchstens vorübergehend zu Bewölkungszunahme und leichten Niederschlägen Veranlassung geben. Im allgemeinen erwarten wir für die nächsten Tage vorwiegend heiteres Wetter, das wiederum nachts stärkere Abkühlung bringen wird.

Hotel
Fürstenhof · Leipzig
Alle Zimmer mit Kalt- und Warmwasser
30 Bäder **Preise mäßig** Konferenzsäle

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rudolf Linzen; für den Inseratenteil: Josef Hohmann. — Druck und Verlag der „Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H. in Dresden.